

Volks- und Anzeigebblatt

Ercheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Monnentspreis:
Bierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Einrückungsgebühr:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 J., außerhalb
des Bezirks 9 J. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme

Nro. 51.

Winnenden, Donnerstag den 4. Mai

1899.

Winnenden.

Christian Fuchs, Eisenbahnarbeiter hier, bringt am nächsten
Donnerstag den 4. Mai 1899,
vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen Auktionsreich zum Verkauf:
Haus Nro. 77. 2 a 70 qm ein 2stöckiges

Wohnhaus



mit **Anbau, Schuppen und Hofraum** im untern Saal, nebst
2 a 44 qm **Gras-, Baum- u. Gemüsegarten** hinter dem Haus,
4 a 69 qm **Baumwiese** im Schenkenberg,
6 " 55 " **Acker** im Schiefersee.
Liebhaver sind emaladen.
Den 27. April 1899.

Ratsschreiberei:
H i e m e r.

Gewerbeverein Winnenden.

Am kommenden

Freitag den 5. ds. Mts.,
abends 8 Uhr

Herr Stadtpfarrverweser **Kappus** in den unteren Räumlichkeiten
„Gasthofs zur Krone“ einen Vortrag halten über:
**„Die soziale Entwicklung Englands im
19ten Jahrhundert.“**

Hiezu werden neben den Vereinsmitgliedern und deren Ange-
hörigen auch alle Freunde des Handwerks höflichst eingeladen.
Winnenden, den 3. Mai 1899

Der Ausschuss.

Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr

Monats-Versammlung

bei Mitglied **Chr. Gfeller** zum grünen Baum.
Pöszähliges Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Breuningsweiler.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
beim Tode unserer lieben, unvergesslichen Mutter,
Schwieger-, Großmutter und Schwester

Katharine Layer,

für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte,
für den erhebenden Gesang des Gesangsvereins, sowie für die
tröstenden Worte des Herrn Geistlichen sagen ihren herz-
lichsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Wangen bei Untertürkheim.

Auf mehrseitiges wiederholtes Verlangen kommen nochmal heute

Donnerstag den 4. Mai

unterzeichnete mit einer größeren Partie schönerjähriger

Wurzel-Reben

von verschiedenen Sorten auf den Winnender Markt, wozu
Liebhaver freundlichst eingeladen werden.

Wayss-Eib & Koch.

Winnenden.

Anzeige und Empfehlung.

Vielfachen Wünschen meiner geehrten Abnehmer ent-
sprechend habe mich entschlossen, eine Niederlage der

Leinacher Sirschquelle

zu übernehmen.

Die Sirschquelle ist ein natürliches kohlensaures
Mineralwasser, Tafel- und Gesundheitswasser von
unerreichter Güte. Vielfach preisgekrönt. Frei
von allen Zusätzen. Blut u. Nerven belebend.
Gleichzeitig erlaube mir, mein selbstfabrizirtes

Sodawasser, sowie Brauselimonade

in empfehlende Erinnerung zu bringen und bitte um geneigte
Abnahme.

Julius Volz.

Bei Mehrbezug freie Lieferung in's Haus
bei billigsten Preisen.

Versicherungsstand ca. 43 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1833. zu Stuttgart. Reorganisiert 1855.

Gegenseitigkeits-Gesellschaft unter Aufsicht der K. Württ. Regierung.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt
zu gut.

■ Billigst berechnete Prämien. ■ Hohe Rentenbezüge. ■
Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte u. Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:
Kaufmann Georg Friedr. Etter in Winnenden.

Eisenbahnfahrplan.

Abgang der Züge vom Bahnhof
Winnenden vom 1. Mai 1899 an.

Abgang nach

Waiblingen

(Cannstatt, Stuttgart)

4⁴⁰ 7²² 10⁵¹ 12^{24*} 2¹² 6⁰⁹ 8^{18*}

10²⁰

Backnang

(Murrhardt, Gaildorf,

Hessenthal, Hall)

6²⁵ 8⁴² 11⁵³ 1¹⁹ 5⁰² 7³⁹ 9⁴¹

Die mit * bezeichneten Züge
sind Schnellzüge.

Ich bin befreit

von den lästigen Sommersprossen
durch den täglichen Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilch-Seife.

Vorrätig: Stück 50 Pfennig bei
Aug. Brandner, Seifenfabrik.

Winnenden.

Kaninchen,

junge und alte, hat billig zu ver-
kaufen
A. Köstler.

Griechische Weine,

bewährte, unübertroffene
Qualitäten,
das Beste für Kranke und
Reconvalescenten,
anerkannte Preiswürdig-
keit,

eingeführt von dem
deutschen Spezial-Ein-
fuhrhaus
für die edlen Weine
Griechenland's

Friedr. Carl Ott,

Würzburg.

Niederlage in Winnenden
bei **Ernst Sommer,**
Conditor.

Winnenden.

Einen Haufen

Kuhdung

hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Chem. Bügelkohlen
 empfiehlt
G. Hahn,
 Kohlenhandlung.

Verlangen Sie überall
Lachs-Wichse
 sie wird niemals übertroffen
 und ist überall erhältlich.
Großvertrieb für Württemberg
 bei
H. Schaal, Stuttgart.
 Niederlagen werden fortwährend
 errichtet. In **Winnenden**
 bei **Julius Finck** und
G. Walz.

Hamburg-Amerika Linie
HAMBURG.
Hamburg-Newyork
Doppelschrauben
Schnelldampfer
Beförderung
 Fahrtdauer 8 Tage.
 Ferner Dienst mit
 regulären Doppelschrauben-Dampfern
Hamburg-Süd-Brasilien
 Deutsche Niederbau-Kolonien;
 Santa Catharina, Blumenau,
 Dona Francisca etc.
 Fahrkarten zu Originalpreisen bei
Gottlob Billinger,
Waiblingen.

Winnenden.
 Ein schönes, 10 Wochen trächtiges

Mutterschwein
 verkauft
G. Hahn, Seifenfabrik.

Große Eisenacher
Geld-Lotterie.
10,000 Geldgewinne.
 Ziehung vom 6.—10. Mai 1899.
Hauptgew. 100,000 M.
 Loose à 3 Mark 30 Pfennig,
 (Porto und Liste 20 Pfennig extra)
 empfiehlt und versendet das Lotterie-
 Haupt-Bureau von
Hugo Schünemann,
Lübeck.

Ein feiner
Herr
 läßt seine Schuhe nur mit
Krebs-Wichse wischen, denn
 sie giebt den schönsten Glanz.
 Dosen à 10 und 20 Pfennig,
 sowie Holzschachteln à 5 und
 10 Pfennig, sind zu haben:
Winnenden: A. Brandner.
G. F. Binz.
A. Dorn.
G. Gerhardt.

Keuch- u. Krampf-
husten, sowie chronische Ka-
tarrhe finden rasche Besserung durch
Dr. Lindenmeyer's Salusob-
bons. In Beuteln à 25 und 50 Pf
und in Schachteln à M. 1.— bei
Cond. Alb. Barchet Witwe.

Winnenden.
 Das Graben u. Ausmauern
 eines
Brunnens
 bei meiner Fabrik habe zu vergeben
 und erbitte mir aest. Offerte.
C. F. Binz.

Den geehrt. Hausfrauen
 empfiehlt die
holländ. Kaffeebrennerei
H. Disqué & Co., Mannheim
 ihre so beliebte Marke

Elephanten-
Kaffee.

Garantirt reiner, gebrannter
Bohnen-Kaffee
 in Paketen à 1/2, 1/4 und 1/8 Ko
 mit Schutzmarke „Elephant“ versehen.
 f. Bremer M. p. 1/2 Kilo Mk. 1.20
 f. Hamb. " " " " 1.40
 f. Rißfing. " " " " 1.60
 f. Carlsb. " " " " 1.70
 f. Wiener " " " " 1.10
 ff. " " " " 2.—
 Durch eigene, besondere Brennart
 und sachverständige Mischungen:

Kräftiger feiner Geschmack.
Große Ersparnis.
 Niederlage in **Winnenden:**
L. Baumann,
 Mehl- und Colonialwarenhandlung.

Ein 9 Jahre altes

Pferd,
 (Einspänner), so
 wie ein bereits
neues Bernerwägele
 mit **Hinterfuß** und **Pläne,** für
 einen Händler passend, hat zu verkaufen.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
Eine Wohnung
 mit 2 Zimmern und allen sonstigen
 Erfordernissen sucht sofort zu mieten.
 Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Ein größeres Quantum gut ein-
 gebrachtes
Seu und Oehnd,
 worunter ungefähr 25 Ztr. **Alceheu,**
 hat zu verkaufen
F. Mast.

Winnenden.
 Es wird ein jüngeres
Mädchen
 nach **Fellbach** gesucht. Eintritt bis
 1. Juni. Zu erfragen bei
E. Strauß Witwe.

B a a h.
 Einen rittfähigen
Farren,
 (Gelsched), hat zu verkaufen
Jakob Ludwig.

Ein fleißiges
Mädchen
 bei gutem Verdienst auf dauernde Ar-
 beit sofort gesucht.
Bereinigte Seifenfabrik
Winnenden.

500 Mark
 werden gegen gute Güter
 sicherheit sogleich aufzu-
 nehmen gesucht.
 Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.
 Ca. 70 Ztr. gut eingebrachtes
Seu und Oehnd
 hat zu verkaufen
G. Klöpfer, Bäcker.

Württembergischer Landtag.
 Stuttgart, 2. Mai. (31. Sitzung.) Präf.
 Boyr eröffnet sie um 3 1/4 Uhr. Fortsetzung der
 Beratung über das Ausführungsgesetz zum Bürger-
 lichen Gesetzbuch. Vormundschaftswesen. Art. 39
 spricht jeder Gemeinde ein Vormundschaftsgericht
 zu. Dasselbe ist eine Staatsbehörde. — Frhr.
 v. Wächter möchte die Geschäfte des Vormund-
 schaftsgerichtes ganz und gar den Amtsgerichten
 übertragen. Der Art. 39 wird angenommen.
 Art. 40 setzt dieses Gericht zusammen aus dem
 Bezirksnotar und 2 Beisitzern. Die Kommission
 beantragt 4 Beisitzer, welche den Titel „Waisens-
 richter“ führen. — Frhr. v. Wächter und Frhr.
 v. Seidenorff beantragen Wiederherstellung der
 Vorlage. — v. Geß (D.P.) wendet sich dagegen,
 ebenso Nieder, Kiene und Hoffner. — Lang (B.P.)
 beantragt, daß das Mandelgericht beschlußfähig
 sein soll, wenn 3 Waisensrichter anwesend sind.
 — Minister v. Breitling hält den Antrag der
 Kommission nicht für zweckmäßig und auch schon
 deshalb, weil er eine jährliche Mehrausgabe von
 150—200 000 M bewirke. Der Kommissionsan-
 trag wird gegen die Stimmen der Privilegierten
 und dem Ministerpräsidenten v. Mittnacht ange-
 nommen, ebenso Art. 41, der den Bezirksnotar
 zur Leitung der Geschäfte beruft. — Gröber (Z.)
 beantragt, daß der Ortsvorsteher der Vorsitzende
 sein soll. — Dr. Kiene hält es nicht für ange-
 gezeigt, in das Gesetz eine Bestimmung aufzunehmen,
 lediglich um den Schein zu wahren. — Minister
 v. Breitling erklärt namens der Regierung, den
 Antrag Gröber für unannehmbar. — Gröber:
 Der Minister kann mir damit nicht imponieren.
 Er kann im Augenblick nur etwas für seine Person
 erklären, aber nicht im Namen der Regierung. —
 Minister v. Breitling: Er habe nicht gesprochen, um
 Herrn Gröber zu imponieren, sondern weil er es
 für seine Pflicht gehalten. — Gröber zieht den
 Antrag, der keine Unterstützung findet, zurück und
 damit ist die Regierungsvorlage angenommen.

Art. 42 wird von der Kommission so gefaßt:
 „Der Ortsvorsteher ist für seine Person Waisens-
 richter, wenn er nicht darauf verzichtet. Die
 Waisensrichter werden vom Gemeinderat auf 3
 Jahre gewählt.“ (Die Regierung wollte nur 2
 Jahre und hat auch keine Bestimmung wegen der
 Ortsvorsteher getroffen.) Wird angenommen.
 Bei Art. 43 wird auf Antrag von Dr. Kiene der
 Kommissionsantrag abgelehnt und der Regierungsent-
 wurf hergestellt mit dem Wortlaut: „Die Wahl
 der Waisensrichter und ihrer Stellvertreter unter-
 liegt der Bestätigung durch das Amtsgericht.“
 In der Fassung der Regierung werden auch an-
 genommen die Art. 44—52, welche Entschädigungen
 der Waisensrichter aus der Staatskasse vorsehen,
 den Dienstzeit, die Hauptgeschäfte aufzählen u. s. w.
 Schluß der Sitzung 7 1/4 Uhr. Morgen 9 Uhr
 Fortsetzung der heutigen Beratung.

Landesnachrichten.
 — Bei der am 22. März d. J. vorgenommenen
 niederen Post- und Telegrafendienstprüfung ist u. a.
 Kandidaten für befähigt erkannt worden:
 Jetter, Hermann, Winnenden.
 — Im kommenden Sommer kurz vor bzw. nach
 der Feuernte werden unter der Voraussetzung genügender
 Beteiligung für die Besucher früherer Unterrichts-
 kurse über Obstbaumzucht am l. landwirtsch. Institut
 in Hohenheim, an der l. Weinbauksule in Weinsberg,
 bei Baumkulturbesitzer Roll in Amlshagen und am
 pomologischen Institut in Reutlingen Wiederholungskur-
 urse gehalten werden, in welchen die Teilnehmer
 Gelegenheit zur Befestigung und Erweiterung der
 erworbenen Kenntnisse, sowie zum Austausch ihrer
 Erfahrungen erhalten sollen. Die Dauer dieser Wieder-
 holungskurse ist auf eine Woche festgesetzt. Der
 Unterricht ist unentgeltlich. Gesuche um Zulassung
 sind mit einem schultbeisenden Zeugnis über die
 Erfüllung vorstehender Bedingungen spätestens bis 24.
 Mai d. J. an das „Sekretariat der l. Zentralkasse
 für die Landwirtschaft in Stuttgart“ einzusenden.

Stuttgart, 1. Mai. Dem Vernehmen nach
 „S. M.“ nach ist der frühere Gouverneur von
 Deutsch-Ostafrika, Frhr. v. Soden, der im Jahre
 1846 zu Ludwigsburg geboren wurde, zum Chef des
 Kabinetts des Königs ausersehen. v. Soden lebt
 zur Zeit auf seinem Gute in Bayern.

Stuttgart, 1. Mai. Das seit herige provin-
 zialische Komitee in Stuttgart für Rundgebungen zur
 Friedenskonferenz hat sich in den letzten Tagen endgültig
 konstituiert. Es haben sich demselben nunmehr
 Damen und Herren der verschiedensten Berufsstände
 und Stände angeschlossen. Besonders stark ist die
 Gelehrtenwelt vertreten. Die geplante große Ver-
 sammlung wie in München, Berlin, Frankfurt und
 Mannheim mit Rednern verschiedener Parteien soll mit
 Rücksicht auf die am 19. Mai beginnende Friedens-
 konferenz im Haag spätestens Mitte Mai stattfinden.
 Am nächsten Mittwoch, den 3. Mai ist eine wieder-
 holte Sitzung des gesamten Komitees im Hotel Leipzig,
 wo sich das Bureau befindet, anberaunt. In dieser
 Sitzung soll über die Art und Weise der von Stuttgart
 ausgehenden Rundgebungen beschlossen werden. In
 1500 Orte des Landes wurden die Münchener Aufre-
 gung und Sympathieerklärungen zur Gewinnung von Unter-
 schriften als Sympathiebezeugung für die Haag-
 Friedenskonferenz versandt. In einzelnen Gemein-
 den hat die gesamte Bürgerschaft durch Unterschriften
 gestimmt. Es wäre nur zu wünschen, und wäre
 Württemberg zur besonderen Ehre gereichen, wenn
 diese rein menschlichen Bestrebungen eine allgemeine
 Unterstützung fänden.

Stuttgart, 2. Mai. Auch heuer ist die
 Bitterung für die sog. dem. Kaiserer günstig gewesen.
 Vormittags fanden in 5 versch. Lokalen Versammlungen
 statt, in denen Ansprachen über die Bedeutung des
 1. Mai als Arbeiterruhetag gehalten und die bekannte
 Pariser Resolution vom Jahr 1889 angenommen
 wurde. Nachm. von 2 Uhr ab begann die Aufstellung
 zum Festzug auf dem Gewerbehalleplatz. Bis
 3 Uhr setzte sich der Zug mit etwa 5000 Teilnehmern
 darunter aber auch sehr viel junge Leute, in Bewegung
 hinter der Musikkapelle wurden die Bänke von

und Passale getragen. Im Großen und Ganzen war die Einteilung des Zugs dieselbe wie im vorigen Jahr; auch die mitgeführten Inschriften sind von früher her bekannt. Neu waren die im Arbeitsanzug erschienenen Schmiede und Wagner, die u. a. auch ein Rad mitführten, das die Inschrift trug: „Das Rad der Zeit läßt sich nicht aufhalten.“ Vor der Dinkelader'schen Brauerei löste sich der Zug auf, um sich in verschiedene Lokale zu verteilen, welche bald überfüllt waren. Die Festreden hatten Abg. Klotz, Redakt. Keil und Gemeinderat Dietrich übernommen.

Stuttgart, 29. April. Mit der Frage des Würstfärbens beschäftigte sich die Stuttgarter Fleischervereinigung am Mittwoch Abend. Der Vorsitzende wies auf den jüngst veröffentlichten Erlass des Stadtpolizeiamts hin, wonach das Färben der Würst verboten wird, während das Färben des Darmes (der Würststummel) gestattet ist. Die Versammlung stellt sich auf den Standpunkt, daß eine einheitliche Regelung dieser Frage für ganz Deutschland unbedingt notwendig sei und zwar nach der Richtung hin, daß das Färben der Würst durchweg zu verbieten wäre. So wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, wo namentlich in Norddeutschland noch vielfach diese Manipulation vorgenommen werde, habe das schwäbische Metzgergewerbe schwer unter der Konkurrenz bei den Dauerwürsten zu leiden. Daher komme es auch, daß einzelne Metzger bei uns zum Färben übergegangen seien; die Angelegenheit soll nun auf dem im nächsten Monat in Ravensburg stattfindenden württembergischen Fleischerverbandsstag zur Sprache gebracht und dort für ein allgemeines Würstfärbeverbot eingetreten werden. Des Weiteren beschäftigte sich die Versammlung mit der Frage der obligatorischen Erziehungsschau, für die sie sich nicht erwärmen konnte. Ueber das Fleischschaugesetz, das zur Zeit von der Reichstagskommission durchberaten wird und das in erster Linie auf die Initiative des Deutschen Fleischerverbandes zurückzuführen ist, entspann sich eine längere Erörterung. Die Versammlung erklärte den Regierungsentwurf in seiner vorliegenden Fassung für unannehmbar. Insbesondere müsse der § 16, der die Einfuhr fremden Fleisches eventuell auch ohne Kontrolle gestattet, abgelehnt werden. Auch die Vergünstigung der Fleischschaufreiheit für die landwirtschaftlichen Hauschlachtungen will die Innung als berechtigt nicht anerkennen.

Cannstatt, 1. Mai. Letzte Woche wurde in der Presse die Nachricht verbreitet, mit Rücksicht auf die Kaiserjubiläum solle das heurige Volksfest aus; diese Nachricht bestätigte sich nicht, denn da die große Parade spätestens Mitte September stattfindet, bleibt Zeit genug übrig zur Errichtung der Volksfestbauten. In ihrer letzten Sitzung haben auch die bürgerlichen Kollegien beschlossen, beim R. Ministerium des Innern zu beantragen, das Volksfest vom 27. September bis 1. Oktober je einschließlich abgehalten werde.

T. C. Kreisturnfest Cannstatt betr. Am 22. v. M. fand auf dem hiesigen Rathaus unter Leitung des Ehrenvorsitzenden Herrn Oberbürgermeister Raft eine gemeinschaftliche Sitzung des Kreis-Ausschusses und des hiesigen Fest-Ausschusses statt, welcher als Ehrengast auch Herr Regierungsrat Nickel anwohnte. In derselben wurde hauptsächlich das Programm des vom 22. bis 24. Juli hier stattfindenden 34. Kreisturnfestes entworfen und festgelegt. Der von Prof. Reßler namens des technischen Ausschusses vorgetragene Entwurf der turnerischen Einteilung fand einstimmige Annahme, wie auch die von den verschiedenen Kommissionen in Aussicht genommenen Veranstaltungen gutgeheißen wurden. Hiernach wird das Fest eröffnet durch ein Bankett am Samstag Abend in den Räumen des Kursaal mit gleichzeitiger elektrischer und bengalischer Beleuchtung der in ihrer Art einzig schönen Kuranlage nebst Konzert des städt. Kurorchesters und des Militärmusikregiments. Sonntag Vormittag beginnt das Vereins-Wettturnen, Nachmittags nach Antritt des Festzugs auf dem Festplatz folgen Massen-Stadtbüchungen, Vorführungen der Altersvereine des Kreises und Sondervorführungen einzelner Vereine, deren sich noch Turnspiele anschließen. Am Montag früh beginnt das Einzelwettturnen, nach dessen Beendigung folgen noch vollständige Übungen, Abends Preisverteilung. Für Dienstag gebung geplante Turnfahrten in die herrliche Umgebung. Noch sei erwähnt, daß auf dem Festplatz außer Polizei-, Feuer- und Sanitätswagen auch Post und Telefon eingerichtet werden,

während, um dem Fest seinen rein turnerischen Charakter zu wahren, Schaubuden jeder Art ausgeschlossen bleiben.

Redargaria, 2. Mai. Seit einigen Wochen sind hier, wie auch in anderen Orten, unter auffallenden Umständen außergewöhnlich viel Hunde erkrankt und verendet. Anfangs glaubte man vielfach an böswillige Vergiftungen, es stellte sich aber heraus, daß unter den Tieren eine böseartige Seuche herrschte. Die Seuche zeigt sich als eine unter dem Bilde eines blutigen Magenkatarrhs bisber vollständig unbekanntes Infektionskrankheit. Ueber die Erreger der Krankheit ist bis jetzt nichts sicheres bekannt.

Esslingen, 1. Mai. Die Maschinenfabrik Esslingen hat heute die Nachricht erhalten, daß bei einer Konkurrenz für die Erstellung einer Drehbrücke in Libau, Kurland, ihrem Entwurf, ausgearbeitet durch den Obergeringieur, Baurat Kübler, der höchste zur Vergebung gekommene Preis mit 1000 Rubel zuerkannt worden ist.

Vom Bezirk Crailsheim, 1. Mai. Bei einem vorletzten Abend zwischen 4 und 5 Uhr den Bezirk durchziehenden Gewitter schlug der Blitz in der Nähe von Oberpeltach in ein Fuhrwerk, wobei ein Pferd getödtet wurde. Der Fuhrmann kam mit dem Schrecken davon.

Aalen, 30. April. Der Kirchenchor in Esslingen gab heute Nachm. unter Mitwirkung des Violinisten Meyer von hier, des Tenoristen Sauter von Ludwigsburg und des Organisten und Bassisten Fischer von Höfen ein sehr zahlreich besuchtes Kirchenkonzert. Der Vereinsleiter, Schullehrer Wachter, hatte ein schönes Programm aufgestellt, das Nummern von Händel, Gluck, Bach, Beethoven, Mozart, Mendelssohn und Haydn enthielt und allgemein befriedigte.

Plochingen, 1. Mai. Auf dem hies. Bahnhof ereignete sich gestern Nachm. ein schwerer Unglücksfall. Der erst kurze Zeit hier angestellte Anpuppler Maier geriet während des Rangierens zwischen 2 Wagen u. wurde von den Trittbrettern am Kopf derart schwer verletzt, daß man an seinem Auskommen zweifelt.

Nürtingen, 1. Mai. In dem benachbarten Oberensingen stürzte gestern Abend ein älterer Handwerksbursche die Treppe einer Wirtschaft hinunter und verletzte sich dabei so sehr, daß er, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, nach wenigen Stunden starb. Ob und inwieweit einheimische junge Leute, die mit dem Handwerksburschen Streit bekommen hatten, ein Verschulden trifft, wird die Untersuchung und das Verhör zweier gefänglich eingezogener junger Leute ergeben.

Lüdingen, 1. Mai. Den Geflügelhändler Thomas Fleck hier, welcher bei Instrumentenmacher Gauß in der Kornhausstraße wohnhaft ist, fand man heute vormittag tot an der Treppe seiner Wohnung liegen. Vermutlich ist derselbe die Treppe hinuntergestürzt und hat das Genick gebrochen.

Scheer, 29. April. Gestern Abend spielten einige Knaben an der Donau auf dem am städt. Waschhaus befestigten Floß, wobei der 10jährige Sohn des Zimmermeisters Schmid ins Wasser fiel und vor den Augen seiner Spielkameraden verschwand. Der Leichnam konnte bis jetzt nicht aufgefunden werden.

Riedlingen, 30. April. In Bechingen wurde gestern der Sohn des Wirts Gairing auf dem Felde vom Blitz erschlagen.

In Schlüchtern scheuten die Kühe des Bauern Dickert. Dickert wollte dieselben aufhalten, fiel dabei so unglücklich eine Böschung hinab, daß er augenblicklich tot war.

Laupheim, 1. Mai. Den ersten Gewinn von 5000 M bei der Stuttgarter Pferdelotterie hat ein sehr bedürftiger Mann in Baunellen hiesigen Oberamts gewonnen.

In Göppingen wurde der verheiratete Vereinsdiener Paul Rau wegen Verdachts eines Mordversuchs an einem vierjährigen Kind, für welches Rau Alimente zahlen mußte, verhaftet. Nachmittags erhängte er sich im Amtsgerichtsgefängnis.

Freudenstadt. Der Bürger von Freudenstadt ist in der glücklichen Lage, jedes Jahr seinen Bürgernutzen ober, wie er sagt, sein „Holzgeld“ sich von der Stabtkasse auszubezahlen zu lassen. Heuer beträgt der Bürgernutzen, dank der hohen Holzpreise, 35 M. Zu Anfang der 90er Jahre wurden 30 M., in den 80er Jahren bloß etwa 25 M., in den 70er Jahren dagegen 50 bis 55 Mark ausbezahlt. Die Zahl der nutzungsberechtigten Bürger beträgt ungefähr 1300.

Biberaach, 29. April. Zum Ahmannshardt'schen Mord teilt ein Korrespondent des „Anz. v. D.“ folgendes mit: Der Verhaftete ist im ganzen Orte als ein äußerst rober und herzloser Mensch bekannt. Schon seine erste Frau wurde von ihm in maßlos brutaler Weise behandelt und soll oft außerhalb des Hauses übernachtet haben. Auch seiner zweiten unglücklichen Frau war kein besseres Los beschieden. Trotzdem sie den sauer erworbenen Verdienst redlich mit ihrem Manne teilte, wurde sie dennoch von diesem in unmenschlicher Weise drangaliert. Wie roh und gefühllos Haller war, beweist der Umstand, daß sich seine verstorbene Frau vor ca. 1 1/2 Jahren einer gefährlichen Unterleibsoperation unterziehen mußte, infolge einer schweren Mißhandlung von seiten ihres Mannes. Auch die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß Haller in wahrhaft empörender Rohheit mit seiner Frau verfahren ist: der ganze Leib war geschlagen und zeigte ein blaues Mal am anderen. Ueber den Fall selbst konnte ich folgendes in Erfahrung bringen: Nachbarn hörten an jenem Abend im Hause Hallers lärm und streiten. Nachts um 3 Uhr ungefähr alarmierte Haller die Nachbarn und teilte ihnen mit, daß seine Frau die Treppe herabgefallen und gestorben sei. Wie bereits mitgeteilt, wurde ein Verbrechen vermutet und H. verhaftet. Am letzten Montag war gerichtliche Sektion der Leiche. Das Ergebnis ist sehr belastend für Haller. Man entdeckte an der Gurgel eine blutunterlaufene Stelle, welche den Verdacht nahe legt, daß H. seine Frau erwürgt habe. Wie verlautet, soll Haller, der anfangs leugnete, nun alles eingestanden haben: Haller habe seine Frau im Bette erwürgt, sodann den Leichnam angekleidet und die Treppe hinuntergeworfen.

Tagesberichte.

Berlin, 1. Mai. In hiesigen politischen Kreisen hat es Ueberraschung hervorgerufen, daß die französische Presse neuerdings in der Samoafrage gegen Deutschland Partei nimmt. — Im Reichstag wird beabsichtigt, die 2. Lesung der Novelle zum Invalidenversicherungsgesetz noch vor Pfingsten zu erlebigen, so daß die Pfingstferien voraussichtlich erst in den ersten Tagen der Woche vor dem Fest beginnen werden.

— Vom 1. Mai ab tritt im Briefverkehr Deutschlands mit sämtlichen deutschen Schutzgebieten die innerhalb Deutschlands geltende Portotaxe in Kraft, ebenso bei Brieffendungen an deutsche Kriegsschiffe im Ausland und an das deutsche Marine Lazarett in Yokohama bei Besörderung durch das Marinepostbureau. Für Soldatenbriefe bleibt das 10 Pfg.-Porto auch bei einem Gewicht von 15 bis einschließlich 60 Gramm bestehen.

— Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Nachdem vor einiger Zeit deutsche Blätter die Nachricht verbreiteten, daß nach der Anzeige eines früheren französischen Fremdenlegationsrats Namens Fischer an das Bezirkskommando Landsberg a. W. ein deutscher Kriegsgefangener in einem Fort bei Marseille oder in Saïda bei Algier seit nahezu 30 Jahren zurückgehalten werde, sind trotz der Zweifel an dem Gerüchte Ermittlungen angestellt worden. Wie vorauszusehen war, stellte sich heraus, daß es sich wieder einmal um eine müßige Erzählung handelt, die jeder tatsächlichen Unterlage entbehrt.

Berlin, 2. Mai. Auf dem Langensee bei Grünau sind gestern drei Maurer bei einer Kahnfahrt ertrunken.

Berlin, 30. April. Die Verzweiflungsthat des Handelsmanns Histermann, der seine beiden Töchter getödtet und dann sich selbst erhängt hat, ist nach den vorliegenden Berichten auf wirtschaftliche Not zurückzuführen. Histermann, ein Mann von 38 Jahren, hatte eine Witwe Platz geheiratet, die aus erster Ehe eine Tochter und einen Sohn hatte. Die Tochter wohnt bei ihrer Großmutter, der Sohn jetzt Schriftsetzerlehrling, bei den Eltern. Aus der Ehe des Histermann gingen zwei Töchter hervor. Histermann war früher in großen Geschäften als Buchhalter gewesen, kam aber durch unverschuldete Schicksalsschläge, namentlich durch Krankheit, immer mehr zurück und hatte zuletzt auch noch das Unglück, fast ganz zu erblinden. Seit mehreren Jahren suchte er als Händler auf Jahrmärkten u. s. w. den Lebensunterhalt für seine Familie zu erwerben. Die Lage der Leute wurde immer trauriger, da Histermann seiner Augen wegen nicht mehr Handel treiben konnte. Die Familie bezog nun eine Armenunterstützung von monatlich 15 M. Soviel als möglich suchte die Frau durch Aufwartearbeiten und Waschen zu verdienen. Histermann hatte

Schließlich noch das Unglück, seine Brille zu zerbrechen, und da er nicht die Mittel besaß, eine neue zu kaufen, war er völlig hilflos. Am Mittwoch morgen gingen Frau Histermann und ihr Sohn auf Arbeit, die beiden Mädchen in die Schule. In der Einsamkeit scheint dann den Mann die Verzweiflung gepackt zu haben. Als die Töchter nach Hause kamen, fanden sie den Vater beim Briefschreiben. Was weiter geschehen ist, weiß man im einzelnen nicht. Niemand hat davon etwas gehört oder gesehen. Als der junge Platz abends spät von seiner Lehrstelle nach Hause kam, fand er die Wohnung verschlossen. Als die Wohnung gewaltsam geöffnet wurde, fand man die beiden Mädchen mit durchschnittenem Halse angeleidet als Leichen, die eine auf dem Bett, die andere auf dem Sopha liegend; Histermann selbst hatte sich an einem Wandbalden erhängt. In einem Briefe, den er auf den Tisch gelegt hatte, teilte er mit, daß ihn zu der entsetzlichen That die Furcht getrieben habe, für seine Familie gar nicht mehr sorgen zu können und die Wohnung räumen zu müssen, für die er bereits ein Vierteljahr lang die Miete schuldig war.

Kaiserlautern, 1. Mai. Bei Konzilsfeld wurde die Wittwe Fuhrmann und deren Enkelin von Langweil, welche unter einem Baum gegen den Gewitterregen Schutz suchten, vom Blitz erschlagen. In vielen pfälzischen Orten schlug der Blitz ein.

Aus dem Allgäu, 30. April. Ein Riesenkäse, hervorgegangen aus der Allgäuer Käse-Industrie, wird bei der diesjährigen Ausstellung in Frankfurt a. M. vertreten sein. Derselbe ist gegen 600 Pfund schwer und aus mehreren 1000 Liter Milch unter Ueberwindung großer technischer Schwierigkeiten in der Molkerei Schönau bei Oberstaufen hergestellt worden. Nach dem Urteil Sachverständiger darf dieses Riesenkäseprodukt als vollkommen gelungen bezeichnet werden.

Paris, 2. Mai. Die Regierung hat beschlossen, alle Interpellationen bezüglich der Dreifus-Affaire abzulehnen.

Haag, 1. Mai. Im Draniensaal des Schlosses Huis ten Bosch, welches als Sitzungssaal für die Friedenskonferenz bestimmt ist, werden hundert Sitzgelegenheiten, abgesehen von dem Bureau und dem Sekretariat, welches aus zehn Sekretären und zwar teils aus Gesandtschaftsattachés, teils aus niederländischen Beamten zusammengesetzt werden soll. Es ist fast als sicher anzunehmen, daß die Verhandlungen der Konferenz nicht öffentlich geführt werden, daß aber der Presse Mitteilungen zugehen werden. Der russische Botschafter in London, von Staal, wird am 14. Mai hier erwartet.

Wien. Sechshundertzwei deutsch-evangelische Pfarrer und Presbyterien veröffentlichten einen feierlichen Protest gegen die klerikale Seite versuchte Verächtlichmachung bezüglich ihrer österreichischen Gesinnung. Die Kundgebung betont die Treue zum deutschen Volk, begrüßt die Uebertrittsbewegung als das Erwachen eines frischen sittlichen Lebens und belämpft die Verleumdung, welche lutherisch mit preussisch und deutsch mit hochverrätherisch identifiziert.

Peß, 30. April. In der großen Kerzen- und Seifenfabrik Flora brach heute früh Feuer aus. Die eigentliche Fabrik, das Maschinenhaus, 16 Gebäude mit dem Fettstoffmagazin und den Vorratskellern sind zerstört. Der Schaden beträgt 1 Mill. fl. und ist durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungursache ist unbekannt.

Warschau, 30. April. Nach einer Meldung aus Orenburg ereignete sich unweit der Kreisstadt Troick ein furchtbares Erbenunglück. Ein Schacht, in dem sich 95 Arbeiter befanden, wurde durch Wassereintruch zerstört. 64 Arbeiter blieben tot, die andern wurden schwer verletzt ans Tageslicht gebracht.

Landwirtschaftliches.

— Vom unteren Remsthal, 1. Mai. Die Beschädigung der Kirckenblüte im Remsthal ist für die Anwesenden durch die unbeständige und zum Teil rauhe Witterung bedeutend beeinträchtigt worden. Für jeden Besucher war aber die Pracht der Blütenentfaltung, wie immer, reizvoll. Was die gegenwärtigen Ausflüchten auf Früchte anbelangt, so haben zwar die eilichen Früchte besonders den Frühlingen geschadet, doch hört man, daß im allgemeinen die Hoffnungen noch befriedigen und noch ein reichlicher Fruchtanfall

vorhanden ist. Auch die Obstbäume blühen allmählich und sind die Fruchtknospen in gesundem Triebe. In den Weinbergen hat die kühle Aprilwitterung die Gesehne in ihrer Entwicklung etwas zurückgehalten. Das Holz ist fast durchschnittlich reif und gesund, sodas in dieser Hinsicht wieder reiche Fruchtansätze erwartet werden können, wenn nur die Witterung diesmal für die Traubchen günstig bleibt.

Cannstatt, 1. Mai. Zur Kurzaal war heute Montag Nachm. der VI. Landwirtschaftl. Gauverband zu einer Vollversammlung zusammengetreten, die im Hinblick auf die Wichtigkeit der L.D. von über 400 Männern gut besucht war. Ueber „Zeitgemäße Einrichtung bäuerlicher Betriebe“ hatte Direktor Strebel-Hohenheim ein übersichtliches Referat ausgearbeitet; Redner empfahl eine sachgemäße Anpassung der Betriebe an Klima und Bodenbeschaffenheit, an Transport und Verkehrswesen. Die Landwirte sollten scharfer rechnen und weniger Kapital in die landw. Gebäude stecken. Hinsichtlich einer rationellen Bewässerung und Entwässerung empfehle sich die Errichtung einer Landeskultur-Rentenanstalt, wie solche schon in Bayern und Sachsen bestehen; ersteres Land habe 3, letzteres 12 1/2 Millionen M. dafür aufgewendet. Notwendig sei auch eine ausgedehnte Durchführung der Feldbereinigung; von der nicht mehr zeitgemäßen Dreifelderwirtschaft sollte auf die 6-9 Felderwirtschaft übergegangen werden. Die zum Zweck der Vorberatung der Handelsverträge gemachten Aufnahmen hätten von den landwirtsch. Betrieben kein erfreuliches Bild gegeben. Der Vorsitzende, Stadtpfleger Warth, betonte in seiner Eröffnungsansprache, daß die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft keine gehobene Stimmung auskommen lasse, während zur selben Zeit Handel und Industrie in hohem Grade blühen und gedeihen. Die Rentabilität der bäuerlichen Betriebe gehe immer mehr zurück; dies sei vor Allem auch auf die gesteigerten Anforderungen der landw. Arbeiter zurückzuführen, die in gar keinem Vergleich zu den Einnahmen mehr stehen. Auch die verschiedenen Plackereien bei den Viehseuchen, sowie die einzelnen Fehljahre fallen naturgemäß mit in die Waagschale. In der Erörterung wurde sodann noch auf die enorm hohen Grundpreise für Liegenschaften in der Nähe der großen Städte hingewiesen, während in entfernt gelegenen Gegenden Grund und Boden beinahe gar nichts gilt und auch keine Arbeiter mehr zu bekommen sind. Hernach verbreitete sich Landw.-Inspektor Dr. Wacker-Leonberg über die Düngung der Feldgrundstücke mit besonderer Berücksichtigung des Kunstdüngers; Baumschulbesitzer Eblen gab praktische Winke für die Düngung der Obstbäume. Die Verhandlungen, denen auch Präsident Frhr. v. Dm. Oberbürgermeister Raft und Landtagsabgeordneter Albinge anwohnt hatten, nahmen einen sehr anregenden Verlauf.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 1. Mai. (Landesproduktenbörse.) Die verflossene Woche brachte im Getreidegeschäft keine Veränderung. Sowohl Amerika als auch Argentinien zeigt behauptete Preise und bleibt die Tendenz fest. Die Inlandemärkte sind ziemlich unverändert.

Wir notieren per 100 Kilogramm, frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, würt. 17-17,50 M., Alta 18-18,25 M., Saplata 17,75-18 M., Amerikaner 17,75-18 M., Kernen, Oberländer 18 M., Unterländer 18 M., Dinkel 11 bis 12 M., Roggen würt. 16 M., russischer 16,25-16,50 M., Gerste würt. 17-17,75 M., Pfälzer 18-18,50 M., Tauber 17,50-18 M., ungar. 18-19 M., Hafer, würt. 15,75-16,25 M., Mais, Mixt 11,25-11,50 M., Saplata 11,50 bis 11,75 M.

Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nr. 0: 29-29,50 M., Nr. 1: 27-27,50 M., Nr. 2: 25,50-26 M., Nr. 3: 24-24,50 M., Nr. 4: 22-22,50 M., Suppengries 29-29,50 M., Kleie 8,80 M.

Zum Schwalbenmord in Italien!

Vom See, 28. April 1899. Die Hiobsposten, welche schon jetzt über die Ankunft oder besser gesagt, über das Ausbleiben der Schwalben aus den verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes einlaufen, beweisen, wie ruchlos und wahnhaftig die Italiener nun auch wieder im Krisejahr 1898/99 gegen

unsere Zugvögel gewüthet haben. Schon im Frühjahr vor. Jz. berichtete ein italienisches Blatt, die römische „Tribuna“ vom dortigen Kriegsschauplatz folgendes:

„Von der Spitze des Gargano-Vorgebirges bis zum Montecoroneo und nach Ancona hin hat jetzt wieder der große Vernichtungskampf gegen die Vögel aller Art, besonders aber gegen die zierlichen Schwalben, begonnen. Am frühen Morgen ziehen die sogenannten „cacciaroli“ hinaus und spannen auf dem Strandlande ihre Netze aus, die zwischen zwei Stöcken ruben. Zu tausenden kommen die Schwalben und fliegen zwischend und in engem, geschlossenen Zuge kaum einen Meter vom Boden entfernt auf und ab; sie sind müde weil sie einen weiten Weg gemacht haben, und doch sind sie voll Freude, denn das Ziel ist nahe. Die rohen Jäger nehmen die günstige Gelegenheit wahr und ziehen das Netz an, welches sich bald kreisförmig zusammenziehend in einem Nu 300-500 Schwalben fängt. Die Vögel, die dem ersten Netze entgehen, finden in einer Entfernung von 100 Metern andere Jäger und andere Netze u. s. w. So groß ist der Vogelmord, daß gegenwärtig in den Landbezirken und besonders in den Villen der vornehmen Leute die kleinen Vögel tagaus, tagein auf den Tisch kommen.“

Es ist also blutiger Ernst. An der Schwelle des 20. Jahrhunderts gehen unsere herrlichen Zugvögel, in erster Linie die uns allen so lieben Schwalben zu Grunde, durch die wahnhaftige Verfolgungswut der Italiener! — Unser theures Vaterland ohne Schwalben, allen Qualen und Gefahren des Ungeziefers schwebend, auf unabsehbare Zeiten ausgeliefert! Der deutsche Himmel seit Jahrtausenden durch die Schwalben belebt, öd und ausgestorben, wie eine Wüste! Das deutsche Volk zum Spielball italienischer Rohheit schmäblich erniedrigt! Wer kann dies lassen, ohne in der tiefsten Seele entrüstet zu werden!?

„Edles deutsches Volk! erhebe dich endlich einmal wie ein Mann zur Rettung deiner dem Untergang geweihten Vögel! Laß Deine Vertreter in Berlin nicht auseinandergehen ohne energische Kundgebung zum Schutze deiner unveräußerlichen Rechte! — Unsere Zugvögel müssen gerettet und erhalten werden um jeden Preis! Andersfalls verpacket die italienische Regierung, trotz der entsetzlichen Vogelnot, schon im August d. J. die Vogeljagd aufs neue; — am 10. September beginnt der entsetzliche Massenmord unserer schrecklich verminderten Zugvögel mit den fahrenden Regnen, den geblendeten, grausam verstümmelten Lodvögeln u. s. w. und allen seinen Gräueln wieder, und wüthet fort bis Ende April 1900, um mit der Ausrottung unserer Zugvögel, vor allem der Schwalben ihren schauerlichen Abschluß zu finden.“

Eine Anzahl von bayerischen Gemeinden hat sich jüngst in dieser Sache mit einer Petition an den Reichstag gewandt. Je mehr solche Petitionen einlaufen, um so eher ist Aussicht vorhanden, daß der Volkswille des deutschen Volkes und der deutschen Landwirtschaft über die Ausrottung dieser ebenso zierlichen als nützlichen Tiere bei den maßgebenden Stellen Gehör und Berücksichtigung findet.

Darum ihr deutschen Gemeinden von Stadt und Land, helfet mit zur Rettung der Vögel, indem Ihr Euch unserer Petition ohne Säumen anschließt und eine Petition folgenden oder ähnlichen Inhalts nach Berlin sendet:

An den hohen deutschen Reichstag!
Vogelschutz betr.

Unterfertigte Gemeindeverwaltung schließt sich der Petition der Gemeinde Adelshofen, Egenhofen und Genossen vom 8. Januar d. Jz., betreffend Vogelschutz, in vollem Umfang an.
(Ort und Datum.) Mit aller Hochachtung
(Gemeindefiegel und Unterschrift.)

Auf zur Wehr! Gott, dem Schöpfer der Vogelwelt zur Ehre, dem gesammten deutschen Vaterland zum Nutzen!

„Henneberg-Seide“

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 p. Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. An jedermann franko und verzollt ins Haus, Muster umgehend.

G. Henneberg's Seidenfabriken (k. l. k. Hofl.)
Zürich.